



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

KAB KAJ

27.06.1986

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.52.23

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-33525](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-33525)

Anfängerinnen sind ein Wallfahrt
Ein Gang an den Rand der
Welt und der Zeit, ~~das ist die~~
Erde, wo der Himmel die Erde
berührt, ein Gang ins Zentrum,
von der sich der Karussell der ge-
stirnten deckt, das ein Gang aus
dem Vielerei in das Eine Wahre,
ein Gang aus den Milliarden Dür-
staben und Worten zum Alpha und
zum Omega, das der Universum
inspannt. Und dieser Gang ist
doch keine Brücke in die unvorstellbaren
Weiten und Abgründe der Ewigkeit,
das nun mit den Karussellbahn
Räder überfällt, eine katholische
Wallfahrt ist ein Gang zum Vater
und dem Sohn, der oben dieses Al-
pha und Omega ist.

Aber es läßt sich nicht vermeiden -
und soll auch gar nicht sein -
Wir können dem Leben, unsere Welt,
unsere Gesellschaft und unsere Auf-
gaben und Spannungen nicht ein-
fach drücken bei den parkenden
Autos, auf dem Schreibtisch
zu Hause im Amt oder bei der famili-
lie zu Hause.

Wallfahrten finden mit Gepäck
statt. Wallfahrtskirchen sind
die Endstation Endbahnhöfe
für unzählige Lastenringe unserer
Zeit, auch der unseren.

Wenn der Verband C. und die
kath. Arbeiterbewegung nach Ger-
gebung geht, dann darf man

ein paar dicke Lasten aufzulegen,
die am alle angehen.

1) Wenn ich bei den Lasten beginne
die unserem Staat betreffen, meines
Vaterland, so scheint mir etwas
vom Bedrückendsten zu sein, das
wir Gefahr laufen, im politischen
Leben in der Entwicklung der letzten
Jahre das zu verlieren, was man
den demokratischen Staat nennt.
Manche Erscheinungen der vergan-
genen Jahre erinnern an un-
kabe Vorgänge in frühballistischen,
in denen ein Tor zu Exzessen führte.
Das Überbordwachen ungeschriebener
Gesetze demokratischer Fairness
ist das Ende einer Kultur des Mit-
einander, und diese Wiederum
ist vor allem Verfassungen, Para-
graphen und Reformen die Voraus-
setzung jeder funktionierenden
Demokratie.

Wenn wir dies vorliegen sehen,
tragen wir eigentlich die Zukunft
des künftigen in den Händen.

2) Wenn ich das betrachte, was sich
in der Gesellschaft tut, und Gesell-
schaft, die

~~ein~~ Eine weitere Last, die
sich darstellt, ist die Frage der
Welt aus unserer Hand, die wir
geschaffen haben. Diese Art hierin
fragen wir beklümmerte Visionen
in den Seltsamen der Wälder und
Schluchten von Georgenberg.

Die Vision von Atomwolken, die
der Natur eine neue Dämonie ver-
leihen, gegen die die Dämonie
der Welt- und Berggötter sein
als Personifikation der überaus
Natur gegenüber dem prominenten

1.3.1.52.23

Mein Sohn Karsten war; wir
tragen die Vision eines Bildschirms
als zentralen Computer aus, selbst
die genauso entpersönlicht wird
wie durch die tödlichen fließenden
den Jesuiten von gestern. Wir
tragen die Vision von sterbenden Wäl-
dern und kranken strahlenden Ver-
kehrskanälen, wir tragen in dem
Hintergrund Lüge mit darauf, die
die ja genug noch intrinsiver empfün-
det.

Und wir werden beten müssen, daß
ist Verantwortung böiger Strom
Angeln bezeugen, weil jeder Kon-
struktion von Engagement und
Nüchternheit, die allein eine
unerschütterliche Welt garantiert.
Wir müssen beten, daß alles über-
eigene Gebüde mit Quantenwissen-
schaftlicher Anwesenheit aufhebt,
und daß man erst in der letzten
Prüfung zu denken. Wir müssen
betrauert denken, daß wir auch
betrauert gestört.

Und wenn ich auf die Kirche schauen,
denn unsere Kirche, unsere Freunde und
unsere Last, was müssen wir denn
erleben?

Die Brandstiftung immer wieder das wahre
Aufplanken des Geistes.

Die wird auf dem innersten
Antrieb des Geistes leben, offen und
frei, weitherrig und verbindlich,
Kling und Kühlen, immer bestrahlt,
daß dortigen, zu fordern, zu ver-
treten, zu gedulden, die anderen,
was den anderen gewollt hat, und werden
anderen. In wenigen Tagen bin

ich bei der Glaubenskommission der
 der deutschen Bischöfe - das sind
 immer Stunden und Tage, wo die
 ganze, oft unüberschaubare und
 vielfältige Problematik unserer
 Tage überaus voll mit geschichtlichen
 und Moralfragen alle Art, ökonomischen,
 sozialen Problemen und sozialen Fragen,
 Umwelt und technische Voraussetzungen
 Veränderung unserer Lebensbedingungen,
 Entwicklungsfragen und neue
 theologische Bewegungen - wenn
 man das erlebt, dann wird man, was
 das heißt: Hier gibt es kein
 Denken gibt.

So scheinen uns die Lasten auf,
 die wir und andere.

Und ich der Stille der febrilen
 100-jährigen febrilen, aus dem
 die Jahrhunderte vorbeigetragen
 sind wie die Stollenbahn unter uns
 in der Stille die von Otton weichen
 wir spüren, wie die mittelalterlichen
 Hände unsere Lasten weichen und
 sie ~~bedecken~~ dem Sohn heilhalten.
 Und wir weichen spüren, das uns
 eine ewige Liebe sein ~~unsere~~.
 Hier ist keine Orakelstätte, wir der
 für alles und jeder sein ~~geheimnis-~~
 volle Stille Lösung zu flüchten,
 wenn wir nicht sicher schon viele
 gute Gedanken gemacht sind:
 Aber eins wird hier sein: Wir
 wissen spüren, das wir alle das
 Miteinander und Probleme heilhalten
 eine ewige Liebe gibt, die uns
~~unsere~~.

Eine Wallfahrt hier herauf
 will von allem ~~trifft~~ werden,
 nur der aus der Verbindung Gottes
 kommt: für alle wird ~~mit~~
 bei bei.